

# SCHRIFTEN AUS AMSTERDAM

Ein Porträt der niederländischen Typolegende GERARD UNGER und seiner eben erschienenen überarbeiteten Version der Schriftfamilie Coranto. Von MICHAEL KARNER

## Gerard Unger

Eine Szene, die auch in dem Buch *Wie man's liest* beschrieben wird, charakterisiert Gerard Unger meiner Ansicht nach am besten: „Schon während meiner Ausbildung zum Grafiker wollte ich ergründen, wie gelesen wird und ob man dem Leser bessere Buchstaben und bessere Typografie bieten könnte. Dabei entdeckte ich dieses faszinierende Phänomen, dass die Meisten lesen, ohne die Buchstaben bewusst zu erkennen. Dazu habe ich einmal einen Versuch durchgeführt: Ich stellte mich an eine belebte Kreuzung in der Nähe des Amsterdamer Zoos und fragte die Leute, was sie zuletzt gelesen hatten und ob sie so freundlich wären, mir das a und das g zu zeichnen, denen sie dabei begegnet waren. Die meisten schrieben in Schreibschrift und nicht in Druckschrift, andere malten Großbuchstaben oder zeichneten die simplen einstöckigen Formen der Buchstaben a und g.“

Ich stelle mir hier immer sehr vergnügt die verstörten Passanten vor, von denen sicher der eine oder andere meinte, einen Verrückten vor sich zu haben. Aber ist eine gewisse Form von Verrücktheit nicht Basis für kreative, eigenständige Gedanken?

Der 1942 im holländischen Arnhem geborene Typograf und Schriftdesigner studierte von 1963 bis 1967 Grafik und Typografie an der renommierten Gerrit-Rietveld-Akademie in Amsterdam, wo er 1970 einen Lehrauftrag übernahm. Seit 1972 gestaltet der vielfach ausgezeichnete Gestalter Briefmarken, Münzen, Zeitschriften, Zeitungen, Bücher, Logos, Corporate Designs, Geschäftsberichte und entwickelte über 20 verschiedene Schriften, von denen hier nur einige genannt sein sollen: Amerigo, Swift, Capitolium, Coranto, Vesta, BigVesta. Er unterrichtet an der University of Reading im Department of Typography and Graphic Communication und ist auch Professor für Typografie an der Universität Leiden.

Holland hat heute mehr Type-Designer pro Kopf als jedes andere Land der Welt. Wenn man sich fragt, warum das so ist, ist vielleicht eine Antwort darauf, dass es



in den Niederlanden insgesamt 13 Designschulen gibt, von denen die Koninklijke Academie van Beeldende Kunsten Den Haag sicher eine der herausragendsten Adressen für Typografie und Type-Design in Europa ist.

## Coranto 2

Bei TypeTogether erschien soeben ein Update von Gerard Ungers Schriftfamilie Coranto. TypeTogether ist ein unabhängiger Schriftenhersteller, 2006 gegründet von Veronika Burian und José Scaglione. Die beiden Designer begegneten einander an der Universität von Reading, als sie ihre Magisterkurse in Type-Design belegt hatten. Type-

Together entwickelt und vertreibt qualitativ hochwertige Schriften und arbeitet gemeinsam an neuen Schriftprojekten. Sie sind immer bestrebt, innovative und stilvolle Lösungen zu entwickeln, bei denen gute Lesbarkeit im Vordergrund steht.

Die Coranto erschien erstmals im Jahr 2000, vor allem für den Einsatz in Zeitungen. Sie basiert auf Ungers Schrift Paradox und versucht, deren Eleganz und Raffinesse auf den Zeitungsdruck zu übertragen.

Die Familie besteht aus Regular und Bold plus Kursiven. Ganz neu sind die Headline-Schnitte regular, semi-bold und bold. Diese Schnitte laufen insgesamt enger – also platzsparender –, und die x-Höhe wurde weiter vergrößert.

h a e q

Merkmale der Coranto 2: relativ hoher Kontrast, offene Formen, große x-Höhe, geneigte Achse.

# Albergati

"Don't worry about what anybody else is going to do. The best way to predict the future is to invent it." Alan Kay

## Oculata Secretos

Market evidently capable of supporting it

# ho notizie

Die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer sind schwungvoll in das Jahr 2011 gestartet.

## Stáhněte výpovědi

Oyarzabal reconoce "un horizonte de esperanza"

## moderner Pharao

# Salman

### Pflichtlektüre

Was passiert beim Lesen vor und in unserem Auge? Was passiert bei der Verarbeitung in unserem Gehirn? Welche Möglichkeiten haben Typografen, Schriftgestalter und Grafikdesigner, um dem Leser eine bessere Lesbarkeit oder Leserlichkeit zu bieten? Werden Schriften bewusst wahrgenommen? Was lösen sie aus? Und warum werden immer wieder neue Schriften entwickelt?

*Wie man's liest* liefert so manche Antwort und erklärt, wie man's liest. Die Originalausgabe *Terwijl je leest* (*Während du liest*) erschien bereits 1997, war lange vergriffen und gilt nach wie vor als wichtigste Veröffentlichung des holländischen Schriftdesigners. 2006 überarbeitete Unger das Buch komplett und brachte es in

Gerard Unger,  
„Wie man's liest“.  
216 Seiten, 129 Abbildungen,  
Leinenband mit Schutzumschlag.  
35 Euro, ISBN-13:  
978-3-72120-673-9



## Rotterdam Beschluß

REGULAR

## €46 fourhundred and six

HEADLINE REGULAR

## Airline coordinations

REGULAR ITALIC

## Coranto 2 het inmiddels

HEADLINE SEMIBOLD

## Kunst & Gesellschaft

BOLD

## Pismařvstí, lázka a blaho

BOLD ITALIC

## News Headlines Today!

HEADLINE BOLD

Die einzelnen Schnitte der Coranto 2  
und der Coranto 2 Headline

seiner Heimat mit großem Erfolg neu auf den Markt. Ein Jahr später erschien die englische Ausgabe. Jahrelang suchte Unger auch nach einem deutschsprachigen Verlag und einem guten Übersetzer. Das ist Geschichte: *Wie man's liest* ist bei Niggli unter starker österreichischer Beteiligung erschienen: übersetzt von Rainer Erich Scheichlbauer, gestaltet von Erich J. Monitzer und Martin Tiefenthaler, gedruckt bei RemaPrint.

Gerard Unger ermöglicht dem Leser einen vergnüglichen und begründeten Einblick in die Arbeit und die Möglichkeiten von Typografen und Grafikdesignern. Dieses Buch setzt dort an, wo viele Standardwerke zur typografischen Gestaltung aufhören: Es geht den Eigenheiten verschiedener Schrifttypen auf den Grund und erklärt anhand der Arbeiten berühmter und weniger berühmter Gestalter und Typografen, was passiert, wenn man liest.

Erik Spiekermann sagt über das Buch: „Wer sich auf dieses Buch einlässt, weiß am Ende mehr über die Gesetzmäßigkeiten im Umgang mit Typografie und Schrift, als viele Gestalter im Studium je lernen. Dabei muss man dieses Buch nicht studieren, sondern man kann es einfach aufschlagen und darin lesen. Ein Spaziergang für Augen und Hirn – unterhaltsam, lehrreich und spannend.“

• Nähere Informationen:  
[www.gerardunger.com](http://www.gerardunger.com)  
[www.type-together.com](http://www.type-together.com)